ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE
www.paediatrie.at

Anmeldung:
www.pädiatrischer-frühling.at

HAUPTPROGRAMM

19. Pädiatrischer Frühling

23. bis 25. Mai 2019

Kongresszentrum Schloss Seggau
Leibnitz | Südsteiermark

Humane Milch-Oligosaccharide (HMO)* in Muttermilch stärken die Immunabwehr [1–3]

Von der stillenden Mutter speziell für das Baby gebildet

HMO

Einzigartige Struktur und Wirkung, signifikant anders als GOS/FOS

Fördern das Wachstum „guter" Darmbakterien

Beseitigen Pathogene im Darm

Weitere Gesundheitseffekte

WILLKOMMEN IN DER ZUKUNFT

Nestlé BEBA SUPREME:
Die erste Säuglingsnahrung in Österreich mit zwei der häufigsten HMO 2'FL und LNnT – strukturell identisch mit HMO der Muttermilch.

2'FL und LNnT HMO – eine klinische Studie zeigt:
Sie fördern das Wachstum von Bifiduskulturen, hemmen pathogene Keime, reduzieren im 1. Lebensjahr das Auftreten unterer Atemwegsinfektionen und den Antibiotikaeinsatz.[4,5]

*In Muttermilch sind ca. 200 HMO identifiziert. 2'FL und LNnT gehören zu den mengenmäßig häufigsten HMO und stellen bis zu 40 % des HMO-Gehaltes in Muttermilch.

Literatur: 1) Jantscher-Krenn E, Bode L. Minerva Pediatr. 2012; 64:83-99, 2) Bode L. Glycobiology 2012; 22: 1147-62, 3) Smilowitz JT et al. Annu Rev Nutr. 2014; 34:143-69, 4) Puccio et al. JPGN 2017, 64: 624-31, 5) Streenhout et al. FASEB J no. 1 Suppl 2016; 30:275.7

Wichtiger Hinweis: Nestlé BEBA SUPREME ist geeignet für die besondere Ernährung von Säuglingen während der ersten Lebensmonate, wenn nicht gestillt wird. Stillen ist die beste Ernährung für ein Baby. Säuglingsanfangsnahrung sollte nur auf Rat unabhängiger Fachleute verwendet werden. Jede Mutter sollte darauf hingewiesen werden, dass die Entscheidung, nicht zu stillen, nur schwer rückgängig zu machen ist. Beraten Sie die Frauen hinsichtlich der Zubereitung der Nahrung. Wichtig ist die Information, dass die Zufütterung den Stillerfolg beeinträchtigen kann.

Nestlé
Für einen guten Start in die Zukunft

Die Österreichische Gesellschaft für
Kinder- und Jugendheilkunde
lädt zur 19. Fortbildungstagung für Ärztinnen und Ärzte unter dem Titel

Pädiatrischer Frühling

vom 23. bis 25. Mai 2019 recht herzlich ein!

ÖGKJ
ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Präsidentin der ÖGKJ
Ao.Univ.-Prof.in Dr.in Daniela Karall, IBCLC

Tagungsort

Kongresszentrum Schloss Seggau
Seggauberg 1, 8430 Leibnitz
www.seggau.com
schloss@seggau.com

Kongressleitung

Emer. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller
Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl

Tagungssekretariat
Christa Weigl
Corinna Prohinigg
corinna.prohinigg@medunigraz.at

Zum Titelbild: Margit Resch „con fiori", 2017, 30 x 40 cm, Monotypie

Bilder Pädiatrischer Frühling

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist leicht zu merken: **2019 – 19. Pädiatrischer Frühling in Seggau.**

Viele von Ihnen halten dieser Veranstaltung seit Jahren die Treue, andere kommen hinzu.

Längst ist der „Pädiatrische Frühling“ (auch) ein Aufeinandertreffen mehrerer pädiatrischer Generationen, und die Veranstaltung lebt auch von dieser erfrischenden Mischung aus Wissens- und Erfahrungsweitergabe auf der einen Seite, und dem Wunsch dazu zu lernen auf der anderen Seite.

Wir haben uns wieder bemüht, namhafte nationale und internationale Expertinnen und Experten nach Seggau zu holen. Diese werden in Workshops, Plenarvorträgen und Lunchsymposien ihren Erfahrungs- und Wissensschatz mit Ihnen teilen.

Wie in den letzten Jahren haben wir bei der Programmgestaltung wieder Wert darauf gelegt, dass v.a. praxisrelevantes Wissen weitergegeben wird, das im weiteren pädiatrischen Alltag hilfreich sein kann.

Als besonders wertvoll erachten wir auch die Möglichkeit zum Austausch mit der Industrie, weil die angebotenen Produkte ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen pädiatrischen Routinearbeit sind.

Nicht zuletzt ist es uns aber auch wichtig, dass Sie sich während der Veranstaltung wohlfühlen und diese auch Gelegenheit gibt, ein wenig „runterzukommen“. Ausreichende Pausenzeiten, die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen (auch mit den ExpertInnen) und ein landschaftlich beeindruckendes Ambiente tragen dazu bei, dass der Pädiatrische Frühling DAS ist, was er ist:

Eine seit vielen Jahren ausgebuchte Fortbildungsveranstaltung auf hohem Niveau.

Wir bitten Sie um rechtzeitige Anmeldung zu Hauptveranstaltung + Workshops – die Plätze sind limitiert.

Wir sehen uns dann vom 23. – 25.5.2019 in Seggau !

Wilhelm Müller Reinhold Kerbl

INHALTSVERZEICHNIS

PROGRAMMÜBERSICHT ____ SEITE 7

WORKSHOPS ____ SEITE 11

BIONORICA LUNCHSYMPOSIUM ____ SEITE 30

LA ROCHE-POSAY LUNCHSYMPOSIUM ____ SEITE 31

PLENARVORTRÄGE / ERÖFFNUNG ____ SEITE 32

MILUPA / NUTRICIA LUNCHSYMPOSIUM ____ SEITE 34

INFORMATIONEN ZUR TAGUNGSANMELDUNG ____ SEITE 40

TAGUNGSGEBÜHREN ____ SEITE 41

ORGANISATORISCHE HINWEISE ____ SEITE 42

REFERENT/-INNEN/MODERATOR/-INNEN ____ SEITE 45

INDUSTRIEBETEILIGUNG ____ SEITE 50

PROGRAMMÜBERSICHT

Donnerstag, 23. Mai 2019

WORKSHOPS

EKG im Kindes- und Jugendalter	08.30 - 18.30 (ganztägig)
Antibiotic Stewardship in der Praxis	08.30 - 12.30
Augenuntersuchung in der Praxis	08.30 - 12.30
Aus der sonografischen Schatzkiste	10.00 - 12.15
Kinderurologie	08.30 - 12.30
Neuropädiatrie	08.30 - 12.30
Endokrinologie für die Praxis	14.30 - 18.30
Entwicklungsdiagnostik + App	14.30 - 18.30
Gastroenterologie und Ernährung	14.30 - 18.30
Jugendmedizin	14.30 - 18.30
Psychosomatik: Gutes Zuhören - schlechtes Reden	14.30 - 18.30

LUNCHSYMPOSIEN

„Nein, ich gebe Ihrem Kind kein Antibiotikum“ - wie sage ich es den Eltern? (Fa. Bionorica)	12.30 - 13.15
„Sonne und Kinderhaut - was empfiehlt der Dermatologe?“ (Fa. La Roche-Posay)	13.30 - 14.15

NEU

Aptamil®

APTAMIL HA MIT SYNEO™

DER NEUE WEG DER ALLERGIEPRÄVENTION*

SYNEO™ – ZUR STÄRKUNG DER DARMMIKROBIOTA[1]

PROBIOTIKA
WAO 2015/2016
VORSCHLAG ZUR ALLERGIEPRÄVENTION**
PREBIOTIKA

PREBIOTIKA
Galacto- & Fructo-Oligosaccharide (scGOS/lcFOS 9:1)

BALLASTSTOFFE, DIE DIE VERMEHRUNG VON BIFIDOBAKTERIEN IM DARM FÖRDERN

SYNEO™
GOS/FOS
Bifidus Breve
UNSERE PATENTIERTE KOMBINATION

PROBIOTIKA
Bifidobacterium breve M-16V***

BAKTERIEN, DIE DAS GLEICHGEWICHT DER NÜTZLICHEN MIKROORGANISMEN IM DARM ERHÖHEN

INSPIRIERT DURCH MUTTERMILCH.

40 Jahre Muttermilchforschung

WISSENSCHAFTLICH BEWIESEN.

milupa Eine Information für wissenschaftliche Fachkreise.

Mehr dazu auf milupa4med.at

Wichtiger Hinweis: Stillen ist das Beste für Babys. Säuglingsanfangsnahrungen sollten nur auf Rat von Kinderärzten oder anderem medizinischen Fachpersonal verwendet werden. *Aptamil HA Pre enthält hydrolysiertes Eiweiß und reduziert das Risiko von Allergien auf Milcheiweiß **1.** Chua M et al. Effect of Synbiotic on the Gut Microbiota of Cesarean Delivered Infants: A Randomized, Double-blind, Multicenter Study. JPGN 2017; 65(1): 102-106.

Basierend auf dem GRADE-Ansatz schlägt die WAO-Leitlinienkommission die Verwendung von Pre- u. Probiotika zur Allergieprävention für nicht-ausschließlich gestillte (flaschenernährte) Säuglinge vor, jedoch nicht für ausschließlich gestillte Säuglinge. Beide Empfehlungen gelten unter Vorbehalt und basieren auf geringer Evidenzlage.[2,3] **2. Cuello-Garcia CA et al. World Allergy Organization-McMaster University Guidelines for Allergic Disease Prevention (GLAD-P): Prebiotics. World Allergy Organ J 2016; 9: 10. **3.** Fiocchi A et al. World Allergy Organization-McMaster University Guidelines for Allergic Disease Prevention (GLAD-P): Probiotics. World Allergy Organ J 2015; 8: 4.

***natürliches Vorkommen in der Darmmikrobiota von Säuglingen[4] **4.** Martin R et al. Isolation of bifidobacteria from breast milk and assessment of the bifidobacterial population by PCR-denaturing gradient gel electrophoresis and quantitative real-time PCR. Appl Environ Microbiol 2009; 75: 965-969

Heute für morgen vorbereiten

Freitag, 24. Mai 2019

PLENARVORTRÄGE

Eröffnung	08.15 - 08.30
Bluthochdruck bei Kindern und Jugendlichen	08.30 - 09.15
Kinderkardiologie gestern und heute	09.15 - 10.00
Und wie geht's den Jungs?	10.45 - 11.30
Irrtümer und Irrwege in der Ernährung	11.30 - 12.15

LUNCHSYMPOSIUM

Was gibt es Neues? Moderne Facetten des Darm-Mikrobioms und seiner Modulation (Fa. Milupa / Fa. Nutricia)	12.45 - 14.15

PLENARVORTRÄGE

Neuromuskuläre Erkrankungen	14.30 - 15.15
Skoliose - was tun?	15.15 - 16.00
Adipositas - die Sucht des 21. Jahrhunderts	16.30 - 17.15
„Eh nur kiffen - oder was?" Substanzkonsum bei Jugendlichen	17.15 - 18.00

Samstag, 25. Mai 2019

PLENARVORTRÄGE

Aktuelles aus der Kinderdermatologie	08.30 - 09.15
Wichtige Differentialdiagnosen in der Kinderdermatologie	09.15 - 10.00
Stellen Sie die Diagnose	10.45 - 12.15

Biotest
From Nature for Life

Intratect® 100 g/l

Sicherheit durch Qualität

- Hochreines Antikörperkonzentrat für die optimierte Therapie
- Gebrauchsfertige Lösung, zuckerfrei
- 5 verschiedene Packungsgrößen

Fachkurzinformation. Bezeichnung des Arzneimittels: Intratect 100 g/l Infusionslösung. **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Normales Immunglobulin vom Menschen (IVIg). **Ein ml enthält:** Normales Immunglobulin vom Menschen 100 mg (Reinheit mindestens 96 % IgG). Jede Durchstechflasche mit 10 ml enthält: 1g. Jede Durchstechflasche mit 25 ml enthält: 2,5 g. Jede Durchstechflasche mit 50 ml enthält: 5 g. Jede Durchstechflasche mit 100 ml enthält: 10 g. Jede Durchstechflasche mit 200 ml enthält: 20g. **Verteilung der IgG-Subklassen (Näherungswerte):** IgG1 57 % , IgG2 37 % , IgG3 3 %, IgG4 3 % . IgA max. 1800 Mikrogramm/ml. Hergestellt aus Plasma menschlicher Spender.Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Glycin,Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Substitutionstherapie bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0-18 Jahre) mit: primären Immunmangelsyndromen mit eingeschränkter Antikörperproduktion (siehe Abschnitt 4.4). Hypogammaglobulinämie und rezidivierenden bakteriellen Infektionen bei Patienten mit chronisch-lymphatischer Leukämie, bei denen prophylaktisch verabreichte Antibiotika versagt haben. Hypogammaglobulinämie und rezidivierenden bakteriellen Infektionen bei Patienten mit in der Plateauphase befindlichem multiplem Myelom, die auf eine Pneumokokkenimmunisierung nicht angesprochen haben. Hypogammaglobulinämie bei Patienten nach allogener hämatopoetischer Stammzelltransplantation (HSZT). Angeborenem AIDS mit rezidivierenden bakteriellen Infektionen. Immunmodulation bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen (0-18 Jahre) mit: primärer Immunthrombozytopenie (ITP) bei Patienten mit einem hohen Blutungsrisiko oder vor chirurgischen Eingriffen zur Korrektur der Thrombozytenzahl. Guillain-Barré-Syndrom. Kawasaki-Syndrom. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Überempfindlichkeit gegen Immunglobuline vom Menschen, insbesondere bei Patienten mit Antikörpern gegen IgA (siehe Abschnitt 4.4). **Pharmakodynamische Eigenschaften:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Immunsera und Immunglobuline: Immunglobuline, normal human, zur intravasalen Anwendung, **ATC-Code:** J06BA02. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Z. Nr.:** 2-00402. **Zulassungsinhaber:** Biotest Pharma GmbH, 63303 Dreieich, Deutschland. **Weitere Informationen zu Dosierung, Art und Dauer der Anwendung, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit, Überdosierung sowie zu Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation. Stand der Information:** 06/2018.

Biotest Austria GmbH · 1050 Wien · www.biotest.at

DONNERSTAG, 23.5.2019
08.30 - 12.30 und 14.30 - 18.30 (ganztägig)
KLEINER SPEISESAAL

EKG im Kindes- und Jugendalter

Leitung: Andreas Gamillscheg (Graz)

Ziel des Workshops:

Vermittlung einer Übersicht der für die Praxis wichtigsten Besonderheiten des pädiatrischen EKGs

- Grundlagen
- Altersabhängige Normalbefunde (Lagetypen, Normwerte)
- Abnorme Lagetypen, Schenkelblock
- Vorhof-/Ventrikelhypertrophie
- Myokarditis
- Wichtigste Herzrhythmusstörungen
  - Reizbildungsstörungen
  - Tachykarde Herzrhythmusstörungen
  - Erregungsleitungsstörungen

- Kurze Übersicht zu Indikationen zum Holter (24-Stunden)–EKG und zum Herzschrittmacher-EKG

Max. Teilnehmerzahl: 22
Reihung nach Einzahlung!

DONNERSTAG, 23.5.2019
08.30 - 12.30
Raum wird bekannt gegeben

Antibiotic Stewardship in der pädiatrischen Praxis

NEU!

Leitung: Johannes G. Liese (Würzburg)

Inhalte

Infektionen und infektionsassoziierte Symptome gehören zu den häufigsten Vorstellungsgründen in der Kinderarztpraxis. Noch immer werden im Kindesalter zu viele Antibiotika verordnet. Dies führt einerseits zu einer Zunahme von akuten, aber auch längerfristigen patientenbezogenen Nebenwirkungen. Andererseits bedeutet der durch eine Übertherapie verursachte Anstieg an multiresistenten bakteriellen Erregern eine zunehmende Einschränkung in der Therapie schwerer Infektionen. Antibiotic Stewardship (ABS) ist eine bisher vorwiegend in Kliniken angewendete Methode, durch die der restriktive und rationelle Einsatz von Antibiotika kontrolliert und gefördert wird. Im Workshop werden Konzepte zur Etablierung von ABS in der pädiatrischen Praxis und Ambulanz vorgestellt und deren Umsetzung in die tägliche Praxis erarbeitet.

Themen

- Infektionen der oberen und unteren Atemwege
- Infektionen der Gelenke und Knochen
- Infektionen der Weichteile und Lymphknoten
- Infektionen des Gastrointestinaltraktes
- Infektionen der Harnwege

Workshop ANTIBIOTIC STEWARDSHIP

- Tuberkulose und atypische Mykobakterien
- Borreliose
- Fieber unklarer Ursache, Fieberschübe und Infektionsanfälligkeit
- Point of Care Diagnostik in der Praxis
- Rationelle Antibiotikatherapie in der Praxis (Standard- und Reserveantibiotika)

Fortbildungsziele

- Leitlinien-orientierte Diagnostik und Therapie der häufigsten Infektionskrankheiten in der pädiatrischen Praxis
- Klinische Entscheidungsstrategien zur Differenzierung zwischen bakteriellen und viralen Infektionskrankheiten
- Anwendung von Point-of-Care Diagnostik in der pädiatrischen Praxis
- Standard-Antibiotika und Reserveantibiotika in der pädiatrischen Praxis

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

Microsemi CRP

CRP und Blutbild in einem Gerät
18 µl Vollblut (kapillär und venös)

Fragen Sie uns: info@axonlab.at
oder Tel. +43 523 88 77 66

axonlab.com

Schnelle Resultate
komplett integrierte Datenverwaltung

Axonlab
connecting ideas

DONNERSTAG, 23.5.2019
08.30 - 12.30
SEMINARRAUM 2

Augenuntersuchung in der kinderärztlichen Praxis mit Augenspiegelkurs

Leitung: Andrea Langmann (Graz)
Mitwirkende: Susanne Lindner (Graz)

Augenscreening - Die Bedeutung des Kinderarztes

- Augenuntersuchung in der kinderärztlichen Praxis
- Erkennung visueller Entwicklungsstörungen und kongenitaler Augenanomalien
- Einfache Screeninguntersuchungen bezogen auf die visuelle Entwicklung
- Auffälligkeiten im Vorschul- und Schulalter
- Früherkennung anhand von Symptomen und einfachen Untersuchungen

Standortbestimmung der wichtigsten Augenerkrankungen

- Falldemonstration, Diskussion zur Diagnose, Differentialdiagnose und Therapie
    * das verklebte Auge - das rote Auge
    * das wandernde, schielende Auge
    * das tränende, lichtempfindliche Auge
    * das graue Auge - die rote Pupille
- Die Kinderbrille: Indikation, Tragedauer, Anforderungen an die Brille

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

Fresenius Kabi Austria GmbH
Hafnerstraße 36, 8055 Graz
Tel.: +43 (0) 316 / 249 - 0
Fax: +43 (0) 316 / 249 - 1422
E-Mail: info-atgr@fresenius-kabi.com
www.fresenius-kabi.at

FRESENIUS KABI
caring for life

OE506701/Jänner 2017

Fachkurzinformation S. 49

Workshop AUS DER SONOGRAFISCHEN SCHATZKISTE

3 DFP-Punkte

DONNERSTAG, 23.5.2019
10.00 - 12.15
KONGRESSSAAL

Aus der sonografischen Schatzkiste NEU!

Leitung: Gerolf Schweintzger (Leoben), Christof Kraxner (Leoben)

unterstützt von der Firma Shire

Ähnlich wie Stethoskop und Otoskop gehört heute das Ultraschallgerät zur Standardausrüstung eines modernen Pädiaters. Je nach Ausbildung und Erfahrung geht dabei das Anwendungsrepertoire weit über eine Screeningmethode hinaus, und die Qualität moderner Geräte erlaubt auch in der niedergelassenen Praxis mehr als einen „schnellen Blick". In der neuen Ausbildungsordnung (ÄAO 2015) wurde auch „der Ultraschall" als verbindlicher Ausbildungsinhalt festgelegt.

Manches ist relativ rasch erlernbar, manches braucht längere Übung. Aber auch als erfahrener „Ultraschaller" wird man immer wieder mit Befunden konfrontiert, die man zum ersten Mal sieht oder nicht interpretieren kann. Manchmal handelt es sich dabei um Artefakte, ein andermal um eine außergewöhnliche Diagnose. Dadurch ist „Ultraschallen" gleichzusetzen mit lebenslangem Lernen.

Der Workshop **„Aus der sonografischen Schatzkiste"** lädt anhand typischer, teilweise aber auch sehr außergewöhnlicher Bilder ein zum Mitschauen und Mitdenken.

Um Sie darauf vorzubereiten, wenn Sie eines Tages in Ihrer Praxis / Ordination / Ambulanz Gleiches oder Ähnliches sehen …..

Unbegrenzte Teilnehmerzahl

DONNERSTAG, 23.5.2019
08.30 - 12.30
Raum wird bekannt gegeben

Kinderurologie

NEU!

Leitung: Josef Oswald (Linz)

Kinderurolgische Krankheitsbilder umfassen die Klinik, Diagnostik, Früherkennung und Therapie (chirurgisch wie nicht chirurgisch) angeborener wie erworbener Erkrankungen des Urogenitaltraktes von Kindern und Adoleszenten. Kinderurologie ist eine Subspezialität von Urologie und Kinderchirurgie und in den europäischen Fachgesellschaften verankert: Diese (EBPU – European Board of Paediatric Urology und Joint Commitee of PU) als Äquivalent der europäischen Spezialisierungen (UEMS) ist für die Ausbildung, Zertifizierung und Akkreditierung verantwortlich.

Inhalte

Dieser Workshop beinhaltet neben pathophysiologischen Grundlagen vor allem die aktuelle Diagnostik und therapeutischen Optionen urogenitaler Fehlbildungen, dabei wird ein besonderer Wert auf die minimal invasive Behandlung dieser Kinder sowie auf Praxisnähe gelegt werden. Letztere soll mit der gemeinsamen Diskussion sowie Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur Diagnostik und Therapie spezifischer Kasuistiken gewonnen werden.

Folgende Themen werden diskutiert:

1. Grundsätzliche Diagnostik in der Kinderurologie: Warum? Wann? Wie? (Anamnese, klin. Untersuchung, Ultraschall, MCU, DMSA, MAG III)
2. Phimose, Hodenhochstand, Hydrozele und Varikozele (konservative Therapie, OP Indikationen, OP Zeitpunkt)

Workshop KINDERUROLOGIE

3. Der kindliche Harnwegsinfekt: Wie diagnostizieren? Und was dann? (geschlechtsspezifische Unterschiede, Harndiagnostik, Abklärung)
4. Vesikoureteraler Reflux: Banal oder komplex? (Inzidenz, Diagnostik – bottom up vs. top down, Pathophysiologie, Nierenbeteiligung, Blasenfunktion, Therapie)
5. Hydronephrose: Von der Deskription zur Diagnose (Definition, Pränataldiagnostik, Entitäten, Abklärung, follow up, spezifische Therapie)
6. Neurogene Blase: Modernes Management (Pathophysiologie, Diagnostik, Therapieoptionen)

Methoden

Theoretische Grundlagen (Handout)
Interaktive Fallpräsentationen
Einfache diagnostische Tools für die Praxis
Videopräsentationen typischer Operationen

Fortbildungsziele

Erkennen und Behandeln von kinderurologischen Krankheitsbildern des Kindes- und Jugendalters in der täglichen Praxis

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

DONNERSTAG, 23.5.2019
08.30 - 12.30
Raum wird bekannt gegeben

Neuropädiatrie

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

Leitung: Barbara Plecko (Graz)

Inhalte

In diesem Workshop werden häufige neuropädiatrische Krankheitsbilder anhand von Videos und Fallbeispielen gemeinsam bewertet und deren Differentialdiagnosen diskutiert.

Hierfür wurden drei Themen mit hoher Praxisrelevanz ausgewählt:

- Floppy infant - wann kann man warten? Wann muss man weiter abklären?
- Episodische Störungen - benignes Muster – Tic - oder doch ein Anfall?
- Akute Bewegungsstörung – woran muss ich denken?

Methoden

Theoretische Grundlagen (Handout)

Interaktive Fallpräsentationen

Videopräsentationen typischer Beispiele

Fortbildungsziele

Schulung der klinisch-neurologischen Einschätzung anhand von Fallbeispielen

Auffrischen der theoretischen Grundlagen

Diagnostische Pfade zu den jeweiligen Schwerpunktthemen

DONNERSTAG, 23.5.2019
14.30 - 18.30
Raum wird bekannt gegeben

Endokrinologie für die Praxis

NEU!

Leitung: Helmuth-Günther Dörr (Erlangen)

Endokrine Störungen sind im Kindes- und Jugendalter selten. Die Symptome, mit denen die Patienten in der Kinderarztpraxis ambulant vorgestellt werden, sind oft unspezifisch und nicht unmittelbar einer endokrinen Erkrankung zuzuordnen. Dem Kinder- und Jugendarzt kommt eine Schlüsselrolle zu, denn er muss die Symptome anhand von Anamnese und Untersuchungsbefund richtig deuten. Er muss entscheiden, welche Diagnostik im Vorfeld sinnvoll ist, wann und mit welcher Fragestellung er den Patienten bei einem Pädiatrischen Endokrinologen vorstellt. Für den Patienten ist es von großer Bedeutung, dass die Zeitspanne vom Symptom bis zur Diagnose der endokrinen Erkrankung so kurz wie möglich ist.

In diesem Workshop werden anhand von Fallbeispielen praktische Tipps für den Kinder- und Jugendarzt gegeben. Die Teilnehmer werden aktiv mit eingebunden und sollen nicht nur präsentiertes Wissen konsumieren. Besprochen werden keine „Raritäten", sondern Fälle, die im klinischen Alltag auftreten. Die Beantwortung folgender Fragen steht im Vordergrund:

- Was gehört zu einer „endokrinologischen Anamnese"?
- Welches Symptom ist „normal" und welches ist nicht „normal"?
- Welcher Untersuchungsbefund ist nicht „normal"?
- Welche diagnostischen Möglichkeiten stehen in der Kinderarztpraxis zur Verfügung?
- Wann sollte er das Kind überweisen?

In der Arbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen beiderlei Geschlechts.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

DONNERSTAG, 23.5.2019
14.30 - 18.30
Raum wird bekannt gegeben

Entwicklungsdiagnostik + App

NEU!

Bewegungsauffälligkeiten im Säuglings- und Kleinkindalter

Leitung: Manuela Baumgartner (Linz)

Ziel

Ziel des Workshops ist es, den Blick für entwicklungsauffällige Kinder zu schärfen, um sie im Rahmen der Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen herausfiltern zu können.
So kann eine rechtzeitige Therapie bzw. Förderung eingeleitet werden, aber auch ein Zuviel an Therapie verhindert werden.

Themen

- Wie kann man unterscheiden zwischen Normvarianten im Bewegungsablauf und pathologischen Veränderungen?
- Wie kann man differenzieren zwischen zentralen und peripheren Bewegungsstörungen?
- Welche Kriterien helfen in der Praxis, eine Verdachtsdiagnose zu stellen?
- Was ist der nächste diagnostische Schritt?
- Wie kann die neue App dabei unterstützen?

Methoden

An Hand von Videos Analyse von Bewegungsverhalten.
Mutter-Kind-Pass App: Leitfaden für entwicklungsneurologische Untersuchungen:
Wann muss ein Säugling/Kleinkind was können und in welcher Qualität?

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

DONNERSTAG, 23.5.2019
14.30 - 18.30
KONGRESSSAAL

Pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährungsmedizin (mit Voting System)

Leitung: Almuthe C. Hauer (Graz), Michael Lentze (Bonn, Tiflis)
Gäste: Klaus-Michael Keller (Wiesbaden), Sebastian Bauchinger (Graz)

Thema

„Spannungsfeld ambulante und stationäre Behandlung" -
zur gemeinsamen Betreuung betroffener Kinder und Jugendlicher

14.30 -16.15: Teil I

16.15 - 16.45: Kaffeepause

16.15 -18.30: Teil II

Interaktive Fallpräsentationen - und:

- Basis- und weiterführende (Labor)-Diagnostik in der pädiatrischen Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährungsmedizin
- Prinzipielles zu Akutmedikationen und Dauertherapien
- Psychosoziale Fragen / Selbsthilfegruppen / Informationsplattformen chronisch erkrankter Kinder und Jugendlicher, …
- Spannende Neuerungen

Workshop GASTROENTEROLOGIE und ERNÄHRUNG

Inhalt

In diesem Workshop werden gastrointestinale, hepatische und ernährungsmedizinische Krankheitsbilder anhand zahlreicher klinischer Fallpräsentationen betroffener Kinder und Jugendlicher besprochen,
wobei wir diesmal den Fokus „gemeinsame Betreuung" u.a. der chronisch erkrankten Kinder und Jugendlichen herausarbeiten möchten.

Folgende Fragen sind dabei wesentlich:

- Welche Diagnostik kann bereits ambulant erfolgen – und mit welchen Mitteln?
- Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es in der Praxis?
- Wie lassen sich ambulante und stationäre Betreuung chronisch Erkrankter am besten vereinbaren?

Methoden

- Interaktive Fallpräsentationen (zur Unterstreichung des interaktiven Charakters wird ein **Voting System** eingesetzt)
- Vorstellung einfacher diagnostischer Tools für die Praxis
- Für die präsentierten klinischen Probleme relevante Literatur als Handouts

Fortbildungsziele

- Verlässliche klinische Einschätzung gastrointestinaler, hepatischer und ernährungsmedizinischer Probleme bei Kindern und Jugendlichen im Praxisalltag
- Kenntnis strukturierter Diagnostikschemata
- Kenntnis der Grundprinzipien relevanter Therapiemöglichkeiten und Neuerungen
- Kenntnis relevanter Selbsthilfegruppen und Informationsplattformen

Unbegrenzte Teilnehmerzahl

DONNERSTAG, 23.5.2019
14.30 - 18.30
Raum wird bekannt gegeben

Jugendmedizin NEU!

Leitung: Bernhard Stier (Hamburg)

Inhalte

Jugendmedizin ist nicht nur ein Teilgebiet der Kinderheilkunde, sondern die andere Seite der Medaille „Pädiatrie". Nach wie vor ist aber Jugendmedizin viel zu wenig im Fokus von Forschung und Lehre in der Kinderheilkunde. In diesem Workshop wird ein Einblick in die Vielfältigkeit der Jugendmedizin gegeben.

Im Vordergrund stehen dabei die Fragen:

- Was brauchen Sie als „Handwerkszeug"?
- Welches sind die speziellen Themen der Jugendmedizin?
- Eine Übersicht zu den Erkrankungen im Jugendalter
- Besondere Problembereiche der Jugendmedizin

Die Einteilung der Erkrankungen im Jugendalter geht von psychosomatischen und psychischen Erkrankungen, die typisch für das Jugendalter sind, bis hin zu speziellen Erkrankungen, die nur das Jugendalter betreffen. Ein besonderes Augenmerk verdienen die an einer chronischen Erkrankung leidenden Jugendlichen. Unabhängig von der Grunderkrankung haben sie viele Gemeinsamkeiten, die es gilt bei der Unterstützung und Therapie zu berücksichtigen.

Workshop JUGENDMEDIZIN

Dabei spielen jugendspezifische Bedürfnisse, die Teilhabe, soziale Einbindung (Familie) und Kontakte (Peers) ebenso eine Rolle wie Strategien zur Verbesserung der Compliance/Adherence und Wege zur möglichst optimalen Überleitung in die Erwachsenenmedizin.

Methoden

- Grundlagen – Handout
- Diagnostiktools für die Praxis
- Interaktives Lernen und Fallpräsentationen
- Videopräsentationen

Fortbildungsziele

Grundlagen bieten für eine fundierte und sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen ausrichtende medizinische Betreuung, dabei Kenntnisse vertiefen und Begeisterung für diesen spannenden Bereich der Pädiatrie wecken.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

DONNERSTAG, 23.5.2019
14.30 - 18.30
Raum wird bekannt gegeben

Psychosomatik: Gutes Zuhören - schlechtes Reden

Leitung: Marguerite Dunitz-Scheer (Graz), Peter Scheer (Graz)

Eine Einführung in die primäre Arzt - Patienten Begegnung

Die wissenschaftliche begleitende Beobachtung zeigte schon vor Jahren, dass Gespräche mit Patienten für den Arzt vor allem deshalb anstrengend sind, weil dieser zu viel redet wird. Aus der „strukturierten Anamnese" wissen wir, dass ein häufig gewählter Weg der Begegnung daraus besteht, Symptome abzufragen. Dieser Weg scheint zunächst zeitsparend zu sein wie zum Beispiel: „Wie lang ist ihr Kind krank?", ist aber dann oft das Gegenteil. Der Kinderarzt sieht am Äußeren des Kindes sofort, wie es um dieses steht. Ob das Kind kurz oder lange krank ist; was „kurz" oder „lang" für jeden heißt; wie „krank" definiert wird - alles Unsicherheiten, die mit der subjektiven Krankheitsauffassung zusammenhängen und nicht eindeutig sind.

Zudem sind wir einem stark interkulturellen Gespräch ausgesetzt.
Auffassungen und Meinungen sind sehr divers, nicht nur bei Menschen aus anderen Kulturen, sondern auch bei Eltern innerhalb der österreichischen Kultur, welche ideologischen Gesundheits- und Krankheitskonzepten anhängen, die nicht naturwissenschaftlich begründet sind. Diese geben bisweilen Krankheiten einen eigenen Stellenwert, der sich in „gelenkten" Fragen oft nicht widerspiegelt.

Workshop PSYCHOSOMATIK

Stattdessen kann die „offene Anamnese" subjektive Wahrnehmungen der Eltern, aber auch des Kindes einbringen. Sie hat den Vorteil, dass der Arzt nichts wissen muss. Gleichzeitig begibt er sich aber auf „dünnes Eis", weil er Unsicherheit aushalten muss. Die subjektive Wirklichkeit des Patienten und seiner Familie ist seine Wirklichkeit. Ob es mit Konzepten zusammenpasst, die der Arzt im Kopf hat, ist egal.

Offene Kommunikation ist nicht anstrengend, wenn der Arzt sie gut erträgt und die angebotenen Informationen nicht unbedingt in seinen Symptomenraster eingliedern muss.
Vieles wird aus einem anderen Weltverständnis berichtet werden: manche sind zeitlich nicht geordnet, manche sind räumlich unsicher, oder haben eine andere Wahrnehmung als der Arzt, und manche nehmen ihre Kinder anders wahr als der Arzt. Kulturelle und philosophische Ideen spielen eine Rolle. Schon die Definition: „Kind" ist zeit- und kulturabhängig.

In dem Kurs werden wir Anleitungen anbieten, wie aktives Zuhören leicht gelingen kann und Übungen vorschlagen, die das Erlernen gut ermöglichen."

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Reihung nach Einzahlung!

Donnerstag, 23.5.2019
12.30 - 13.15
KONGRESSSAAL

Lunchsymposium der Firma Bionorica

„Nein, ich gebe Ihrem Kind kein Antibiotikum“ - wie sage ich es den Eltern?

Karl Zwiauer (St. Pölten)

Bionorica®

Unbegrenzte Teilnehmerzahl

LUNCHSYMPOSIEN

Donnerstag, 23.5.2019
13.30 - 14.15
KONGRESSSAAL

Lunchsymposium der Firma La Roche-Posay

„Sonne und Kinderhaut - was empfiehlt der Dermatologe?“

Markus Dawid (Wien)

LA ROCHE-POSAY
LABORATOIRE DERMATOLOGIQUE

Unbegrenzte Teilnehmerzahl

FREITAG, 24.5.2019
KONGRESSSAAL

ERÖFFNUNG — 08.15 - 08.30
Wilhelm Müller (Graz)

HERZ - KREISLAUF
Vorsitz: Wilhelm Müller

Bluthochdruck bei Kindern und Jugendlichen — 08.30 - 09.15
Christoph Mache (Graz)

- Welche „Normalwerte" sollen verwendet werden?
- In/ab welchem Alter soll man (routinemäßig) Blutdruck messen?
- Wenn der Blutdruck einmalig/wiederholt erhöht ist ...
- Bedeutung der 24-Stunden-Messung
- Weitere Abklärung bei Hypertonus
- Abgestufte Therapie
- Medikamentöse Therapie - (warum) sind wir zu vorsichtig?
- Folgen inadäquater Behandlung

Kinderkardiologie gestern und heute — 09.15 - 10.00
Gerald Tulzer (Linz)

- Pränatale Diagnostik und Intervention
- Neugeborene - der „schnelle Blick" aufs Herz
- Dringlichkeit der Intervention bei einzelnen Vitien
- Interventionelle Kardiologie - was geht mit Katheter?
- Was bleibt weiterhin dem Herzchirurgen vorbehalten?
- Worauf ist nach Eingriff / Operation zu achten?
- Rehabilitation, Langzeitprognose und Belastbarkeit

PAUSE — 10.00 - 10.45

FREITAG, 24.5.2019
KONGRESSSAAL

JUNGENMEDIZIN / (FEHL-) ERNÄHRUNG
Vorsitz: Peter Scheer (Graz)

Und wie geht's den Jungs? — 10.45 - 11.30
Bernhard Stier (Hamburg)

- Phimose - es muss nicht immer eine Circumzision sein
- Das (mögliche) Dilemma hochstehender Hoden
- Penisverkrümmung - was tun?
- Varikocele - nur ein kosmetisches Problem?
- Was Buben selbst tun können bzw. sollen ...

Irrtümer und Irrwege in der Ernährung — 11.30 - 12.15
Karl Zwiauer (St. Pölten)

- Wie ist das jetzt wirklich mit dem (HDL-) Cholesterin?
- Ist Salz wirklich so schädlich?
- Ist Wasser wirklich so „gesund"?
- (Wann) ist vegane Ernährung bedenklich?
- Der (Un) Sinn von Nahrungsergänzungsmitteln

MITTAGSPAUSE — 12.15 - 14.30

Unbegrenzte Teilnehmerzahl

Lunchsymposium MILUPA / NUTRICIA

FREITAG, 24.5.2019
12.45 - 14.15
KONGRESSSAAL

Was gibt es Neues?
Moderne Facetten der Darm-Mikrobiota und ihrer Modulation

Vorsitz: Holger Till

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

das Thema Mikrobiota in seiner atemberaubenden Vielfalt ist im pädiatrischen Praxisalltag angekommen. Vieles gilt es noch zu erforschen. Eins ist aber heute schon klar: Die winzigen Mitbewohner des Menschen bergen ein großes Potential für Prävention und Therapie von vielen Erkrankungen, wie zum Beispiel auch von Allergien.

In den letzten Jahren hat die Mikrobiotaforschung enorme Fortschritte erzielt. Doch wie lassen sich die wissenschaftlichen Ergebnisse in die Praxis umsetzen? In diesem Symposium möchten wir grundlegende Erkenntnisse der letzten Jahre zusammenfassen und Möglichkeiten der praktischen Anwendung für Kinderärztinnen und –ärzte aufzeigen.

Ich lade Sie herzlich ein, neue Einsichten zu gewinnen, die gewiss für Prävention und Therapie von Allergien bei Ihren kleinen Patientinnen und Patienten relevant sind.

Ihr Holger Till

Von der Dysbiose zur Symbiose

Warum die Darm-Mikrobiota zu Recht im Zentrum der aktuellen Forschung steht

Holger Till

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Medizinische Universität Graz

Die Aufgaben des Darms sind facettenreicher als bis vor wenigen Jahren gedacht. Hier sitzt die zentrale Schaltstelle, in der auch die Weichen für die Gesundheit des gesamten menschlichen Körpers gestellt werden. Zwischen intestinaler Mikrobiota und Darm herrscht eine enge Symbiose, die sich auf den gesamten Organismus auswirkt. Die richtige Balance dieser Symbiose entscheidet mit, wie anfällig der Einzelne für Allergien und andere chronische Erkrankungen ist. In diesem Vortrag werden u. a. Möglichkeiten der Modulation der Darm-Mikrobiota durch alimentäre Faktoren (Pre-, Pro- und Synbiotika) aufgezeigt.

Kuhmilchallergie im Fokus

Wie die intestinale Mikrobiota Prävention und Therapie beeinflusst

Stephan Buderus

GFO-Kliniken Bonn, St. Marien-Hospital, Abteilung Pädiatrie

Studien zeigen: Nahrungsmittelallergien gehen mit einer intestinalen Dysbiose einher. Dieses Ungleichgewicht beeinflusst das Allergiegeschehen und kann durch eine gezielte Modulation der Ernährung positiv beeinflusst werden. Herr Dr. Stephan Buderus zeigt das vielfältige Spektrum der Symptome von Nahrungsmittelallergien, sowie deren Diagnose und Therapie und legt dabei den Schwerpunkt auf die nicht-IgE vermittelten Allergien. Er beleuchtet anhand aktueller Studien die Bedeutung der Mikrobiota im Allergiegeschehen und alimentäre Einflussmöglichkeiten durch Synbiotika.

FREITAG, 24.5.2019
KONGRESSSAAL

NEUROPÄDIATRIE / KINDERORTHOPÄDIE

Vorsitz: Ursula Gruber-Sedlmayr (Graz)

Neuromuskuläre Erkrankungen – in der Praxis erkennen, in der Klinik behandeln. **14.30 - 15.15**

Manuela Baumgartner (Linz)

- Videopräsentationen aus dem neuropädiatrischen Alltag
- Spinale Muskelatrophie (SMA) und Mb. Duchenne
- Neue Therapiemöglichkeiten und das Dilemma deren Finanzierbarkeit

Skoliose – was tun? **15.15 - 16.00**

Vinay Saraph (Graz)

- Skoliose bei der Routine- / Schuluntersuchung
- (Wann) Ist eine Röntgenuntersuchung indiziert?
- Wann besteht Handlungsbedarf?
- Wie wird behandelt?
- Was passiert wenn man gar nichts tut?
- Operative Korrekturmöglichkeiten

PAUSE **16.00 - 16.30**

FREITAG, 24.5.2019
KONGRESSSAAL

ADIPOSITAS / SUCHTERKRANKUNGEN

Vorsitz: Reinhold Kerbl (Leoben)

Adipositas – die Sucht des 21. Jahrhunderts **16.30 - 17.15**

Kurt Widhalm (Wien)

- Adipositas als Zivilisationserkrankung – Fakt oder Panikmache?
- Warum sind so viele Kinder dick?
- Genetisch bedingte Adipositas – gibt's die?
- Möglichkeiten der Therapie und Prävention
- „Langzeiterfolge" – warum so selten?

„Eh nur kiffen - oder was?" **17.15 - 18.00**
Substanzkonsum bei Jugendlichen

Christian Müller (Wien)

- Alkohol und Nikotin als Einstiegsdrogen
- Ist Cannabis wirklich so harmlos?
- Designerdrogen
- Einmal süchtig – immer süchtig?
- Wege aus der Sucht

SAMSTAG, 25.5.2019
KONGRESSSAAL

PÄDIATRISCHE DERMATOLOGIE
Vorsitz: Ernst Eber (Graz)

Aktuelles aus der Kinderdermatologie — 08.30 - 09.15
Peter Höger (Hamburg)

Übersicht über klinisch relevante neue Entwicklungen auf dem Gebiet

Wichtige Differentialdiagnosen in der Kinderdermatologie — 09.15 - 10.00
Peter Höger (Hamburg)

Fallvorstellungen mit wichtigen Differentialdiagnosen

PAUSE — 10.00 - 10.45

SAMSTAG, 25.5.2019
KONGRESSSAAL

STELLEN SIE DIE DIAGNOSE! — 10.45 - 12.15
Reinhold Kerbl (Leoben)

Interaktive Fallpräsentationen mit (manchmal) überraschender Auflösung.

Abschluss und Ausblick auf 2020
Wilhelm Müller (Graz) und Reinhold Kerbl (Leoben)

Abschiedsjause — 12.30

INFORMATIONEN ZUR TAGUNGSANMELDUNG

TAGUNGSSEKRETARIAT

Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz
Auenbruggerplatz 34/2 - 8036 Graz
Tel: 0043 (0) 316 385 14099
Fax: 0043 (0) 316 385 13300
Email: corinna.prohinigg@medunigraz.at
www.pädiatrischer-frühling.at

Während der Tagung können Sie unter folgender Nummer erreicht werden: 0043 (0) 3452 82 435 - 7103

ANMELDUNG

Online-Anmeldung unter: www.pädiatrischer-frühling.at
bis spätestens **06.05.2019**

Reihung nach Einzahlung

Aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl bei den Workshops wird nach **Eingang der Workshopgebühr gereiht.** Anschließend erhalten Sie eine Anmeldebestätigung für die Teilnahme. Bei bereits ausgebuchtem Workshop werden Sie schriftlich, per E-mail oder telefonisch verständigt.

BITTE UM ÜBERWEISUNG

Bank	Landes-Hypothekenbank-Steiermark Graz
BIC/S.W.I.F.T.-Code	HYSTAT2G
IBAN	AT74 5600 0202 4108 7680
Verwendungszweck	„ÖGKJ Pädiatrischer Frühling“

Wir weisen darauf hin, dass Sie mit der Teilnahme an der Veranstaltung für Foto-, Ton- und Filmaufnahmen, die im Rahmen der Veranstaltung stehen, Ihre Zustimmung erteilen.

TAGUNGSGEBÜHREN

Ganze Tagung	**23.- 25. Mai 2019**
Niedergelassene Ärzte/Ärztinnen und FÄ	€ 200,--
Ärzte/Ärztinnen in Ausbildung	€ 150,--
Tageskarte	**Freitag, 24. Mai 2019**
Niedergelassene Ärzte/ Ärztinnen und FÄ	€ 120,--
Ärzte/Ärztinnen in Ausbildung	€ 90,--
Tageskarte	**Samstag, 25. Mai 2019**
Niedergelassene Ärzte/ Ärztinnen und FÄ	€ 90,--
Ärzte/Ärztinnen in Ausbildung	€ 60,--
Workshops (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)	**Donnerstag, 23. Mai 2019** Reihung nach Eingang der Einzahlungsbestätigung
EKG im Kindes- und Jugendalter	ganztägig € 130,--
Antibiotic Stewardship in der Praxis	€ 90,--
Augenuntersuchung in der Praxis	€ 90,--
Aus der sonografischen Schatzkiste	frei
Kinderurologie	€ 90,--
Neuropädiatrie	€ 90,--
Endokrinologie für die Praxis	€ 90,--
Entwicklungsdiagnostik + App	€ 90,--
Gastroenterologie und Ernährung	frei
Jugendmedizin	€ 90,--
Psychosomatik	€ 90,--
Lunchsymposien	frei
Abendessen begrenzte TeilnehmerInnenzahl)	**Donnerstag 23.Mai / Freitag 24.Mai**
Begrüßung (Donnerstag)	€ 20,- /Person
Abendessen (Freitag)	€ 20,- /Person

Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen als Serviceleistung keine „Spätbuchertarife“ verrechnen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig für die Workshops an, da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist.

BEGRÜSSUNG

DONNERSTAG, 23.5.2019
19.30 UHR
WEINKELLER

ABENDESSEN

FREITAG, 24.5.2019
19.30 UHR
KONGRESSSAAL

ABSCHIEDSJAUSE

SAMSTAG, 25.5.2019
12.15 UHR
bei SPEISESAAL
bei SCHLOSSTERRASSE

ORGANISATORISCHE HINWEISE

REGISTRIERUNG VOR ORT

Donnerstag, 23. Mai 2019 07:45 - 18:00 Uhr
Freitag, 24. Mai 2019 07:45 - 18:00 Uhr

DIPLOM FORTBILDUNGSPROGRAMM

Anrechenbarkeit für das
Diplom-Fortbildungs-Programm der
Österreichischen Ärztekammer:

Plenarvorträge:
Tagung Freitag und Samstag: 14 Punkte
Tageskarte Freitag: 10 Punkte
Tageskarte Samstag: 4 Punkte
Workshops:
zusätzlich je 5 Punkte
Seminar Sonografie: 3 Punkte
Spezialkurs:
EKG-Kurs: 10 Punkte
Lunchsymposien Donnerstag: je 1 Punkt
Lunchsymposium Freitag: 2 Punkte
Gesamte Tagung: max. 28 Punkte

DFP

VORANKÜNDIGUNG

Die nächste Veranstaltung „Pädiatrischer Frühling“ ist für
14.-16.5.2020 geplant.

Für Anregungen zur Themenauswahl sind wir dankbar.

Richten Sie Ihre Vorschläge bitte an:
Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
E-Mail: reinhold.kerbl@kages.at

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Müller
E-Mail: wilhelm.mueller@medunigraz.at

Inmitten des südsteirischen Weinlandes, der steirischen Toskana, liegt 36 km südlich der Landeshauptstadt Graz Seggauberg mit dem bischöflichen Schloss Seggau, der Wallfahrtskirche frühchristlichen Ursprungs Frauenberg und den reizenden Sulmseen.
Man erreicht Seggauberg von Graz über die Autobahn A9, Abfahrt Leibnitz, Bundesstraße B74 Richtung Eibiswald, 2,6 km nach Kaindorf Abzweigung nach links Schloss Seggau/Frauenberg (gut beschildert). Alle Züge halten in Leibnitz, Zuganbindung zum Flughafen Graz-Thalerhof.
Das Kongress- und Tagungszentrum bietet 12 Seminarräume, einen Kongress-Saal, 195 Betten, ein Sportareal mit Freibad im Schlossgarten sowie das nahe gelegene Erholungs- und Freizeitzentrum Sulmsee.

Zimmerreservierung

Schloss Seggau
Seggauberg 1, A-8430 Leibnitz
Tel.: +43(0)3452 82 4 35-0
Fax: +43(0)3452 82 4 35-7777
E-mail: schloss@seggau.com
http://www.seggau.com

Zimmervermittlung

LEIBNITZ SÜD-STEIERMARK

Tourismusverband Leibnitz Südsteiermark
Sparkassenplatz 4a, A-8430 Leibnitz
Tel.: +43(0)3452 - 76811
Internet: www.leibnitz.info

OÄ Dr.in Manuela Baumgartner
Leiterin der Neuropädiatrischen Ambulanz, Barmherzige Schwestern, Ordensklinikum Linz GmbH

OA Dr. Sebastian Bauchinger
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Allgemeine Pädiatrie, Amb. f. Gastroenterologie, Ernährung und Hepatologie, Medizinische Universität Graz

Dr. Stephan Buderus
Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin, St.-Marien-Hospital, GFO Kliniken Bonn

Dr. Markus Dawid
Facharzt für Dermatologie und Venerologie, City Medical Wien

Prof. Dr. Helmuth-Günther Dörr
Kinder- und Jugendklinik, Universitätsklinikum Erlangen

Univ. Prof.in Dr.in Marguerite Dunitz-Scheer
NoTube Interdisziplinäres Therapiezentrum für Ess- und Fütterungsstörungen, Graz

Univ. Prof. Dr. Ernst Eber
Vorstand der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Graz

Univ. Prof. Dr. Andreas Gamillscheg
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Pädiatrische Kardiologie, Medizinische Universität Graz

OÄ Dr.in Ursula Gruber-Sedlmayr
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Allgemeine Pädiatrie, Amb. f. Neuropädiatrie, Medizinische Universität Graz

Univ. Prof.in Dr.in Almuthe C. Hauer
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Allgemeine Pädiatrie, Amb. f. Gastroenterologie, Ernährung und Hepatologie, Medizinische Universität Graz

Prof. Dr. Peter Höger
Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Wilhelmstift, Chefarzt der Abteilung Pädiatrie und der Abteilung Pädiatrische Dermatologie/Allergologie

Prof. Dr. med. Klaus-Michael Keller
Chefarzt des Fachbereichs Kinder- und Jugendmedizin, DKD Helios Klinik, Wiesbaden

Prim. Univ. Prof. Dr. Reinhold Kerbl
Vorstand der Abt. f. Kinder und Jugendliche, LKH Hochsteiermark, Leoben

OA Dr. Christof Kraxner
Abt. f. Kinder und Jugendliche, LKH Hochsteiermark, Leoben

Univ. Prof.in Dr.in Andrea Langmann
Univ. Klinik für Augenheilkunde, Ambulanz für Schielen, Kinderophthalmologie und Rehabilitation Sehbehinderter, Medizinische Universität Graz

Emer. Prof. Dr. Michael Lentze
Abt. für Allgemeine Pädiatrie und Poliklinik, Universitätsklinikum Bonn

Prof. Dr.med. Johannes G. Liese, MSc
Leitung des Bereichs pädiatrische Infektiologie und Immunologie, Universitätsklinikum Würzburg

OÄ Dr.in Susanne Lindner
Univ. Klinik für Augenheilkunde, Ambulanz f. Schielen, Kinderophthalmologie und Rehabilitation Sehbehinderter, Medizinische Universität Graz

Univ. Prof. Dr. Christoph Mache
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Allgemeine Pädiatrie, Amb. f. Nephrologie, Medizinische Universität Graz

Dr. Christian Müller
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie / Kinder- und Jugendpsychiatrie, Praxisgemeinschaft Kaiserstraße, Wien

Emer. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Müller
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Medizinische Universität Graz

REFERENTEN/-INNEN, MODERATOREN/-INNEN

Prim. Univ. Doz. Dr. Josef Oswald, FEAPU
Abteilungsvorstand der Kinderurologie, Barmherzige Schwestern, Ordensklinikum Linz GmbH

Univ. Prof.in Dr.in Barbara Plecko
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klin. Abt. für Allgemeine Pädiatrie, Medizinische Universität Graz

Priv. Doz. Dr. Vinay Saraph
Univ. Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Klin. Abt. für Kinderorthopädie, Medizinische Universität Graz

Univ. Prof. Dr. Peter Scheer
NoTube Interdisziplinäres Therapiezentrum für Ess- und Fütterungsstörungen, Graz

GOA Dr. Gerolf Schweintzger
Geschäftsführender Oberarzt der Abt. f. Kinder und Jugendliche, LKH Hochsteiermark, Leoben

Dr. med. Bernhard Stier
Kinder- und Jugendarzt, Hamburg

Univ. Prof. Dr. Holger Till
Vorstand der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie, Medizinische Universität Graz

Prim. Univ. Prof. Dr. Gerald Tulzer
Vorstand der Klinik für Kinderkardiologie, Kepler Universitätsklinikum GmbH, Med Campus IV, Linz

Univ. Prof. Dr. Kurt Widhalm
Präsident des Österreichischen Akademischen Institutes für Ernährungsmedizin (ÖAIE), Wien

Prim. Univ. Prof. Dr. Karl Zwiauer
Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Universitätsklinikum St. Pölten

NOTIZEN

Fachkurzinformation Fresenius Kabi Schaltung S. 16

SmofKabiven zentral Emulsion zur Infusion
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: SmofKabiven zentral besteht aus einem Dreikammerbeutel-System. 1000 ml enthalten: 508 ml Aminosäurenlösung mit Elektrolyten, 302 ml Glucoselösung 42 %, 190 ml Lipidemulsion. Dies entspricht folgender Gesamt-Zusammensetzung: Alanin 7,1 g, Arginin 6,1 g, Glycin 5,6 g, Histidin 1,5 g, Isoleucin 2,5 g, Leucin 3,8 g, Lysinacetat 3,4 g, Methionin 2,2 g, Phenylalanin 2,6 g, Prolin 5,7 g, Serin 3,3 g, Taurin 0,5 g, Threonin 2,2 g, Tryptophan 1,0 g, Tyrosin 0,20 g, Valin 3,1 g, Calciumchlorid (als Calciumchlorid-Dihydrat) 0,28 g, Natriumglycerophosphat (hydratisiert) 2,1 g, Magnesiumsulfat (als Magnesiumsulfat-Heptahydrat) 0,61 g, Kaliumchlorid 2,3 g, Natriumacetat (als Natriumacetat-Trihydrat) 1,7 g, Zinksulfat (als Zinksulfat-Heptahydrat) 0,0066 g, Glucose (als Glucose-Monohydrat Ph.Eur.) 127 g, raffiniertes Sojaöl (Ph.Eur.) 11,4 g, mittelkettige Triglyceride 11,4 g, raffiniertes Olivenöl 9,5 g, Omega-3-Säuren-reiches Fischöl 5,7 g. Dies entspricht: Aminosäuren 51 g. Stickstoff 8 g. Elektrolyte: Natrium 41 mmol, Kalium 30 mmol, Magnesium 5,1 mmol, Calcium 2,5 mmol, Phosphat(1) 13 mmol, Zink 0,04 mmol, Sulfat 5,1 mmol, Chlorid 36 mmol, Acetat 106 mmol. Kohlenhydrate (Glucose wasserfrei): 127 g. Lipide 38 g. Energiegehalt: Gesamtenergie (ca.) 1100 kcal/4,6 MJ, Nichteiweißenergie (ca.) 900 kcal/3,8 MJ. (1)Anteil aus der Lipidemulsion und der Aminosäurenlösung. Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1. Anwendungsgebiete: Parenterale Ernährung bei Erwachsenen und Kindern ab 2 Jahren, wenn eine orale oder enterale Ernährung unmöglich, unzureichend oder kontraindiziert ist. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Fisch-, Ei-, Soja- oder Erdnussprotein oder gegen einen der Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile; schwere Hyperlipidämie; schwere Leberinsuffizienz; Schwere Blutgerinnungsstörungen; angeborene Aminosäurestoffwechselstörungen; schwere Niereninsuffizienz ohne Möglichkeiten zur Hämofiltration oder Dialyse; akuter Schock; unkontrollierte Hyperglykämie; pathologisch erhöhter Serumspiegel von einem der enthaltenen Elektrolyte. Allgemeine Gegenanzeigen einer Infusionstherapie: akutes Lungenödem, Hyperhydratation und dekompensierte Herzinsuffizienz; hämophagozytisches Syndrom; instabile Zustände (z.B. schwere posttraumatische Zustände, dekompensierter Diabetes mellitus, akuter Myokardinfarkt, Schlaganfall, Embolie, metabolische Azidose, schwere Sepsis, hypotone Dehydratation und hyperosmolares Koma); Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren. Pharmakotherapeutische Gruppe: Lösungen zur parenteralen Ernährung. ATC-Code: B05BA10. Liste der sonstigen Bestandteile: Glycerol, Eilecithin, alpha-Tocopherol (Ph.Eur.), Natriumhydroxid (zur pH-Wert Einstellung), Natriumoleat, Essigsäure 99 % (zur pH-Wert Einstellung), Salzsäure 10 % (zur pH-Wert Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. Rezeptpflicht/Apothekenpflicht: Rezept- und apothekenpflichtig. Inhaber der Zulassung: Fresenius Kabi Austria GmbH., A-8055 Graz. Stand der Information: Juli 2016.
SmofKabiven peripher Emulsion zur Infusion
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: SmofKabiven peripher besteht aus einem Dreikammerbeutel-System. 1000 ml enthalten: 544 ml Glucose 13 %, 315 ml Aminosäurenlösung mit Elektrolyten, 141 ml Lipidemulsion. Dies entspricht folgender Gesamt-Zusammensetzung: Glucose (als Glucose-Monohydrat Ph.Eur.) 71 g, Alanin 4,4 g, Arginin 3,8 g, Glycin 3,5 g, Histidin 0,93 g, Isoleucin 1,6 g, Leucin 2,3 g, Lysinacetat 2,1 g, Methionin 1,3 g, Phenylalanin 1,6 g, Prolin 3,5 g, Serin 2,1 g, Taurin 0,32 g, Threonin 1,4 g, Tryptophan 0,63 g, Tyrosin 0,12 g, Valin 2,0 g, Calciumchlorid (als Calciumchlorid-Dihydrat) 0,18 g, Natriumglycerophosphat (hydratisiert) 1,3 g, Magnesiumsulfat (als Magnesiumsulfat-Heptahydrat) 0,38 g, Kaliumchlorid 1,4 g, Natriumacetat (als Natriumacetat-Trihydrat) 1,1 g, Zinksulfat (als Zinksulfat-Heptahydrat) 0,004 g, raffiniertes Sojaöl (Ph Eur.) 8,5 g, mittelkettige Triglyceride 8,5 g, raffiniertes Olivenöl 7,0 g, Omega-3-Säurenreiches Fischöl 4,2 g. Dies entspricht: Kohlenhydrate (Glucose wasserfrei): 71 g. Aminosäuren 32 g. Stickstoff 5,1 g. Lipide 28 g. Energiegehalt: Gesamtenergie (ca.) 700 kcal/2,9 MJ, Nichteiweißenergie (ca.) 600 kcal/2,5 MJ. Elektrolyte: Natrium 25 mmol, Kalium 19 mmol, Magnesium 3,2 mmol, Calcium 1,6 mmol, Phosphat(1) 8,2 mmol, Zink 0,02 mmol, Sulfat 3,2 mmol, Chlorid 22 mmol, Acetat 66 mmol. (1)Anteil aus der Lipidmulsion und der Aminosäurenlösung. Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1. Anwendungsgebiete: Parenterale Ernährung bei Erwachsenen und Kindern ab 2 Jahren, wenn eine orale oder enterale Ernährung unmöglich, unzureichend oder kontraindiziert ist. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Fisch-, Ei-, Soja- oder Erdnussprotein oder gegen einen der Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile; schwere Hyperlipidämie; schwere Leberinsuffizienz; schwere Blutgerinnungsstörungen; Angeborene Aminosäurestoffwechselstörungen; Schwere Niereninsuffizienz ohne Möglichkeiten zur Hämofiltration oder Dialyse; akuter Schock; unkontrollierte Hyperglykämie; pathologisch erhöhter Serumspiegel von einem der enthaltenen Elektrolyte. Allgemeine Gegenanzeigen einer Infusionstherapie: akutes Lungenödem, Hyperhydratation und dekompensierte Herzinsuffizienz; Hämophagozytisches Syndrom; instabile Zustände (z.B. schwere posttraumatische Zustände, dekompensierter Diabetes mellitus, akuter Myokardinfarkt, Schlaganfall, Embolie, metabolische Azidose, schwere Sepsis, hypotone Dehydratation und hyperosmolares Koma); Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren. Pharmakotherapeutische Gruppe: Lösungen zur parenteralen Ernährung. ATC-Code: B05BA10. Liste der sonstigen Bestandteile: Glycerol, Eilecithin, alpha-Tocopherol (Ph.Eur.), Natriumhydroxid (zur pH-Wert Einstellung), Natriumoleat, Essigsäure 99 % (zur pH-Wert Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. Rezeptpflicht/Apothekenpflicht: Rezept- und apothekenpflichtig. Inhaber der Zulassung: Fresenius Kabi Austria GmbH., A-8055 Graz. Stand der Information: Juli 2016.
SmofKabiven zentral elektrolytfrei Emulsion zur Infusion
Qualitative und quantitative Zusammensetzung: SmofKabiven zentral elektrolytfrei besteht aus einem Dreikammerbeutel-System. 1000 ml enthalten: 508 ml Aminosäurenlösung, 302 ml Glucoselösung 42 %, 190 ml Lipidemulsion. Dies entspricht folgender Gesamt-Zusammensetzung: Alanin 7,1 g, Arginin 6,1 g, Glycin 5,6 g, Histidin 1,5 g, Isoleucin 2,5 g, Leucin 3,8 g, Lysinacetat 3,4 g, Methionin 2,2 g, Phenylalanin 2,6 g, Prolin 5,7 g, Serin 3,3 g, Taurin 0,5 g, Threonin 2,2 g, Tryptophan 1,0 g, Tyrosin 0,20 g, Valin 3,1 g, Glucose (als Glucose-Monohydrat Ph.Eur.) 127 g, raffiniertes Sojaöl (Ph.Eur.) 11,4 g, mittelkettige Triglyceride 11,4 g, raffiniertes Olivenöl 9,5 g, Omega-3-Säurenreiches Fischöl 5,7 g. Dies entspricht: Aminosäuren 51 g. Stickstoff 8 g. Kohlenhydrate (Glucose wasserfrei) 127 g. Lipide 38 g. Acetat(1): 74,5 mmol. Phosphat(2): 2,8 mmol. Energiegehalt: Gesamtenergie (ca.) 1100 kcal/4,6 MJ, Nichteiweißenergie (ca.) 900 kcal/3,8 MJ. (1)Anteil aus der Aminosäurenlösung. (2)Anteil aus der Lipidemulsion. Vollständige Auflistung der sonstigen Bestandteile siehe Abschnitt 6.1. Anwendungsgebiete: Parenterale Ernährung bei Erwachsenen und Kindern ab 2 Jahren, wenn eine orale oder enterale Ernährung unmöglich, unzureichend oder kontraindiziert ist. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Fisch-, Ei-, Soja- oder Erdnussprotein oder gegen einen der Wirkstoffe oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile; schwere Hyperlipidämie; schwere Leberinsuffizienz; schwere Blutgerinnungsstörungen; angeborene Aminosäurestoffwechselstörungen; schwere Niereninsuffizienz ohne Möglichkeiten zur Hämofiltration oder Dialyse; akuter Schock; unkontrollierte Hyperglykämie. Allgemeine Gegenanzeigen einer Infusionstherapie: akutes Lungenödem, Hyperhydratation und dekompensierte Herzinsuffizienz; hämophagozytisches Syndrom; instabile Zustände (z.B. schwere posttraumatische Zustände, dekompensierter Diabetes mellitus, akuter Myokardinfarkt, Schlaganfall, Embolie, metabolische Azidose, schwere Sepsis, hypotone Dehydratation und hyperosmolares Koma); Säuglinge und Kinder unter 2 Jahren. Pharmakotherapeutische Gruppe: Lösungen zur parenteralen Ernährung. ATC-Code: B05BA10. Liste der sonstigen Bestandteile: Glycerol, Eilecithin, alpha-Tocopherol (Ph.Eur.), Natriumhydroxid (zur pH-Wert Einstellung), Natriumoleat, Essigsäure 99 % (zur pH-Wert Einstellung), Salzsäure 10 % (zur pH-Wert Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. Rezeptpflicht/Apothekenpflicht: Rezept- und apothekenpflichtig. Inhaber der Zulassung: Fresenius Kabi Austria GmbH., A-8055 Graz. Stand der Information: Juli 2016.

Weitere Angaben zu besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstigen Wechselwirkungen, Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

INDUSTRIEBETEILIGUNG (Stand bei Drucklegung im Februar 2019)

ABBVIE GMBH
AIDAMED
ALK-ABELLÓ ALLERGIE-SERVICE GMBH
AUSTROPLANT - ARZNEIMITTEL GMBH
EIN UNTERNEHMEN DER SCHWABE-GRUPPE
AXONLAB AG
BAYER AUSTRIA GMBH
BENCARD ALLERGIE GMBH
BIONORICA AUSTRIA GMBH
BIOTEST AUSTRIA GMBH
FRESENIUS KABI AUSTRIA GMBH
GERMANIA PHARMAZEUTIKA GESMBH
GLAXOSMITHKLINE PHARMA GMBH
HIPP GMBH & CO. EXPORT KG
INFECTOPHARM ARZNEIMITTEL UND CONSILIUM GMBH
WERNER LAMPERT BERATUNGSGES.M.B.H.
LEUPAMED MEDIZINTECHNIK
L'ORÉAL ÖSTERREICH GMBH
MAM BABYARTIKEL GMBH
MEDA PHARMA A MYLON COMPANY
MEDIS GMBH
MELET SCHLOESING LABORATOIRES GMBH
FERDINAND MENZL MEDIZINTECHNIK GMBH
MIDES
MILUPA GMBH ÖSTERREICH
PHARMAZEUTISCHE FABRIK MONTAVIT GESMBH
NASENSAUGER, VERTRIEB ÖSTERREICH/A.SCHREIBER OG
NESTLÉ ÖSTERREICH GMBH

INDUSTRIEBETEILIGUNG (Stand bei Drucklegung im Februar 2019)

NEUTEC MEDIZINTECHNIK
NUTRICIA GMBH
NZ-TECHNO HANDELSGES.M.B.H.
PARI GMBH
PFIZER CORPORATION AUSTRIA GESELLSCHAFT M.B.H.
PROMETUS VERLAG
SANOVA PHARMA GESMBH
DR. A. & L. SCHMIDGALL GMBH & CO KG
SHIRE AUSTRIA GMBH
TRUSETAL VERBANDSTOFF- U. HANDELS GMBH
Y-DOC WARTEZIMMER TV MICHAEL F. RICHTER E.U.

HiPP
Für das Wertvollste im Leben.

HiPP COMBIOTIK®

Wichtige Bausteine für einen guten Start.

Die neue Generation Säuglingsnahrung

Muttermilch ist die beste Nahrung für ein Baby, denn sie liefert wichtige Bausteine für Babys gesunde Entwicklung. Wenn Stillen nicht möglich ist, sollte das Baby eine Milchnahrung bekommen, die sich am natürlichen Vorbild orientiert sowie nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengesetzt ist.

HiPP PRE COMBIOTIK® erfüllt diese Kriterien, ist gut verträglich und enthält funktionelle Bausteine mit nachgewiesenem Nutzen:

- **niedriger Proteingehalt:** für eine gesunde Gewichtsentwicklung[1]
- **Prä- und Probiotika:** signifikante Reduktion von Durchfallerkrankungen[2,3]
- **LCP (DHA/ARA):** unterstützen die kognitive Entwicklung[4]

Darüber hinaus in bewährter HiPP Bio-Qualität, nach höchsten Ansprüchen kontrolliert.

Neues Design & verbesserte Handhabung

Dafür bürge ich BIO CLAUS HIPP

- niedriger Proteingehalt
- Präbiotika (GOS aus Lactose)
- Probiotika (L. fermentum)
- Omega 3 & 6 LCP
- Nährstoffe lt. Gesetz

Wichtiger Hinweis: Stillen ist die beste Ernährung für einen Säugling.Säuglingsanfangsnahrung sollte nur auf Rat von Kinder- und Jugendärzten, Hebammen oder anderen unabhängigen Fachleuten verwendet werden.

1 Fleddermann M et al. Clin Nutr 2014; 33:588–95 **2** Gil-Campos et al. Pharm Res 2012; 65:231–238
3 Maldonado et al. JPGN 2012; 54:55–61 **4** Koletzko B et al. J Perinat Med 2008; 36:5–14

hipp-fachkreise.de hipp-fachkreise.at